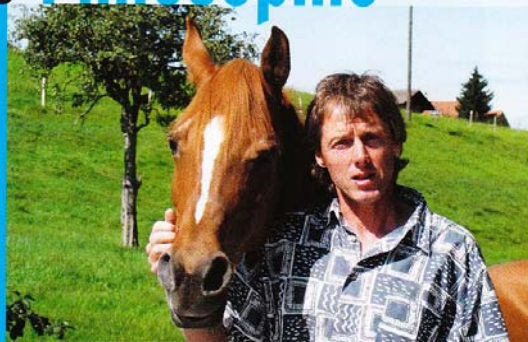


„Horseathlon ist eine Philosophie“

Als Gründungs- und Vorstandsmitglied des Schweizer Freizeitreitverbandes ist Helmut Piller an der Entstehung des Horseathlons beteiligt. Im Interview berichtet er, der sich als „Suchenden nach mehr Wissen und Harmonie im Umgang mit dem Pferd“ bezeichnet, über die Hintergründe.



Helmut Piller vom Schweizer Freizeitreitverband.

Pegasus Wie ist die Idee zum Horseathlon entstanden ?

Helmut Piller: Dank der Erkenntnis, dass es damals, vor fünf Jahren, für den Freizeitreiter keine Disziplin gab, in der er sich sinnvoll mit Gleichgesinnten messen konnte. Unser Anspruch an die neue Pferdesportdisziplin war, dass sie absolut pferdegerecht sein und Reiter und Pferd weiterbringen sollte.

Ausserdem wollten wir neue Massstäbe in puncto Ethik setzen. Dazu erarbeiteten wir Richterblätter und ein Reglement. Das Ergebnis war der Horseathlon, der sich in der kurzen Zeit bereits in der Freizeitreiterszene etabliert hat.

Pegasus Welche Anforderungen stellt der Horseathlon an ein Freizeitpferd ?

Helmut Piller: Es muss gut ausgebildet, verkehrs- und geländesicher und in allen Situationen unter der Kontrolle des Reiters sein. Als Fluchttiere können Pferde sich und ihre Reiter in grosse Gefahr bringen. Deshalb gilt: Nur mit einem gut ausgebildeten Pferd, das auf jedwelle äusseren Einflüsse ruhig und gelassen reagiert, lässt sich das Reiterleben geniessen.

Pegasus Wie sehen Ausbildung und Training für die Prüfung aus?

Helmut Piller: Ein gutes Horseathlon-Pferd kennt am Boden alle möglichen Trail- und Gelassenheitshindernisse, wird seriös an der Longe, an der Hand mit Seitengängen und am langen Zügel gearbeitet. Auch Zirkuslektionen zur Abwechslung, Dehnung und Kräftigung sollten in der Ausbildung nicht fehlen. Unter dem Sat-

tel ist gute und pferdegerechte Dressurarbeit, kombiniert mit Ausritten, sowie Trailarbeit an allen möglichen Hindernissen das A und O für den Erfolg – und natürlich für die Gesundheit des Pferdes.

Ein gutes Horseathlon-Pferd erhält man nicht in einer Schnellbleiche, deshalb sieht man in der Kategorie C (schwere Prüfung) auch meistens nur Pferde, die über zehn Jahre alt sind. Horseathlon ist nicht nur eine Pferdesportart, sondern eine Philosophie, ein Weg, den man gehen kann, um ein glückliches, zufriedenes und gesundes Pferd im Stall zu haben.

Pegasus Wie hat sich Horseathlon in den fünf Jahren seit seiner Gründung entwickelt?

Helmut Piller: In den ersten zwei bis drei Jahren wollten viele einfach mal schauen, was Horseathlon überhaupt ist. Mittlerweile ist das Niveau gestiegen, und man muss schon einiges an Können aufbringen, um bei der Schlussrangliste vorne mit dabei zu sein.

Aber eigentlich kommt es hier nicht auf den Rang an. Jeder kann nur einen besiegen, nämlich sich selbst. Von Mal zu Mal kann er versuchen, sich mit seinem Pferd zu verbessern und zu steigern, und die erreichte Punktezahl mit dem letzten Start vergleichen.

Pegasus Wird der Horseathlon weiterhin boomen wie in den letzten Jahren?

Helmut Piller: Der SFRV ist überzeugt, dass die Teilnehmerzahl in den nächsten Jahren noch stark zunehmen wird. Das ist einerseits super. Andererseits ist die Teilnehmerzahl pro An-



Ein gutes Horseathlon-Pferd kann sogar Zirkuslektionen.

lass limitiert. Auch die Zahl der Anlässe in der Schweiz ist nicht unbegrenzt und kann aus Qualitätsgründen auch nicht beliebig erhöht werden. Für die Zukunft könnte das bedeuten, dass man sich frühzeitig beim Veranstalter um einen Startplatz bemühen muss.

Pegasus Sind Änderungen geplant?

Helmut Piller: Im Grossen und Ganzen hat sich das Konzept gut bewährt. Wir wollen in den nächsten Jahren vermehrt Weiterbildungen für Veranstalter, Richter und Parcoursbauer anbieten. Auch sind die Verantwortlichen des Horseathlons immer offen für Anregungen und Verbesserungsvorschläge von Teilnehmern und versuchen, diese, wenn möglich, umzusetzen. ■